



Presse – Ausschnitt FLZ - Dinkelsbühl - Feuchtwangen vom 29.05.2021

Auf der neuen Trasse rollt der Verkehr

Ortsumfahrung Greiselbach gestern freigegeben – Investitionsvolumen für 3,8 Kilometer lange Strecke hatte bei 20 Millionen Euro gelegen

GREISELBACH (bi) – Das mit einem Investitionsvolumen von rund 20 Millionen Euro seit langer Zeit kostenträchtigste Verkehrsprojekt in der Region ist vollendet. Nachdem die Absperrungen beiseite geräumt worden waren, rollten gestern um 12.45 Uhr die ersten Fahrzeuge über die neue B25-Trasse bei Greiselbach.

Wie berichtet, hatte sich die Realisierung des Vorhabens über viereinhalb Jahre erstreckt. Neben der Erstellung einer Ortsumfahrung für den Wilburgstettener Gemeindeteil Greiselbach ging es auch um die Beseitigung zweier Kreuzungen mit der Bahnlinie durch die Errichtung entsprechender Brücken. Entlang der 3,8 Kilometer langen neuen Strecke

wurde auch ein Radweg erstellt. Die Verkehrsfreigabe erfolgte gestern im Anschluss an einen kurzen Ortstermin, zu dem pandemiekonform nur wenige Gäste gerufen worden waren. Heinrich Schmidt, Leiter des Staatlichen Bauamts Ansbach, meinte, dass die bauliche Umsetzung alles in allem „großartig gelaufen“ sei. Hier habe ein für die Region eminent wichtiges Infrastrukturprojekt verwirklicht werden können.

Bei aller Sympathie für die Förderung des Schienennetzausbaus blieben Straßen in ländlichen Regionen zwangsläufig „Verkehrsträger Nummer eins“, so Schmidt. Auf der B25 würden im Grenzbereich der Landkreise Ansbach und Donau-Ries im Schnitt täglich rund 4700 Fahrzeug-

bewegungen gezählt. Der Schwerlast-Anteil liege bei über 20 Prozent. Das alles verdeutliche die Wichtigkeit des Baus der Greiselbacher Umfahrung. Sonderbauten wie die beiden Eisenbahnbrücken oder die neue Zufahrt zum Ort hätten zweifellos viel Geld gekostet. Aber es sei dafür auch viel erreicht worden. Es gebe jetzt einen durchgängigen Radweg von Nördlingen bis Dinkelsbühl. Und für die Reaktivierung des Zug-Linienverkehrs „haben wir auch unser Möglichstes getan“, meinte der Leitende Baudirektor weiter.

Zur Realisierbarkeit der Dinkelsbühler Ortsumfahrung wolle er allerdings „keine Prognose mehr abgeben“, so Schmidt in Anspielung auf den juristischen Widerstand gegen

den Planfeststellungsbeschluss. „Da versucht der Bund Naturschutz eine Musterklage. Und wir sind die Versuchskaninchen, die das erwidern müssen“, erklärte er mit einem gewissen Sarkasmus.

Stellvertretender Landrat Hans Henninger wünschte „allzeit unfallfreie Fahrt“ auf der Strecke und betonte, dass es in einer Flächenregion wie dem Landkreis Ansbach nicht ohne gut ausgebaute Straßen gehe. Die B25 zähle zu den wichtigsten Verkehrswegen in der Region, so Henninger. Joachim Goldammer, zweiter Bürgermeister von Wilburgstetten bezeichnete die neue Trasse mit ihren Nebeneffekten wie dem Radweg als Gewinn für die Bürger der Gemeinde.



Ein Band wurde nicht durchschnitten. Stattdessen halfen die Gäste beim Wegräumen der Absperrungen. Das Foto zeigt Bauamts-Chef Heinrich Schmidt (2. v. r.) mit (v. li.) Johannes Käser von der Baufirma, Vize-Landrat Hans Henninger und zweitem Bürgermeister Joachim Goldammer. Foto: Jürgen Binder